



geber tauchen beim Singen möglicherweise Bilder mit Erlebnissen zum Glauben aus der Tiefe der Erinnerungen auf.

Geben und Nehmen ist die Devise. Eben nicht: einmal im Jahr Lieder ab-

spulen und sich als Gutmensch fühlen. Der Kontakt zwischen Jung und Alt spielt sich ab als ein Prozess, öfter und damit dichter. Ein wenig Selbstverständlichkeit kommt hinzu. Deutliche Zustimmung zur Begeg-

nung mit den Senioren zeigt sich, wenn ein Kind fragt: „Wann gehen wir da wieder hin?“

Schöne Ersatzlösung

Wenn schon das Drei- oder Vier-Generationen-Leben unter einem Dach kaum noch möglich ist, sind die Besuche ein für beide Seiten guter Ersatz. In einer Gesellschaft, in der Altern und Pflege mit Blick auf die demografische Entwicklung zentrale Themen geworden sind, wird Altwerden und Altsein mit seinen Schattenseiten immer noch gern verdrängt oder versteckt. Aber Altwerden ist auch ein wertvoller Bestandteil des Lebens. Nur in der Begegnung von Jung und Alt können Erlebnisse gegenseitiger Bereicherung gemacht, Ängste abgebaut und Solidarität gestärkt werden. Dies gilt insbesondere für die ganz jungen Menschen, die einmal Verantwortung tragen für unsere Zukunft.

Eva Gusik



Neue Broschüre zur Pauluskirche in Brügge

Da geht man über 40 Jahre in ein und dieselbe Kirche, hat bei der großen Kirchenrenovierung auch die letzten Winkel im Kirchturm gereinigt und denkt: „Die Kirche kenne ich in- und auswendig“. Ein typischer Fall von „Denkste!“ Denn eines Tages im Jahre 2011 liegt eine kleine, auf den ersten Blick unscheinbare, nur DIN A5 große Broschüre in dieser mir ja so bekannten Kirche aus. Auf dem Titelblatt strahlt mich der Hahn auf der Kirchturmspitze – vermutlich von der untergehenden Sonne erhellt – an und der Text darunter bestätigt: Hier geht es um die Sankt Pauluskirche zu Brügge. Ob ich da noch etwas Neues erfahre? Um eine kleine Spende für den Friedhof wird gebeten – die Investition habe ich riskiert. Zum Glück.

Schon auf der Innenseite des Broschürenumschlags lacht mich ein kreisrundes Fen-

sterbild an: „Jubilate Deo ... Fensterbild bei der Orgel“ steht darunter. Wo soll das denn sein? Das habe ich bewusst ja noch nie gesehen! Die Spannung steigt.

Ein Glockenturm über der Küsterwohnung, eine ehemalige Missionsstation und der Haupteingang im Mittelportal? Nun gut, das war wohl vor meiner Zeit. Ja, hier steht es ja, der alte Eingang wurde kurz nach meiner Taufe geändert.

Jetzt kommen die bekannten Bilder, wir sind in diesem Jahrtausend angekommen. Alle Ausstattungsdetails werden mit farbenfrohen Bildern gezeigt, beschrieben und oft auch deren Herkunft erläutert. Heiligenfiguren, eine Ikone, das Chorkreuz, der Kreuzweg bis hin zu Details wie den Altarkerzenständern werden mir wieder in

